

Liebe Mitbürger und Freunde der BI

Auf einige Themen der vergangenen Woche gingen ja bereits die Vorredner ein. Lassen Sie heute am Tag des Heiligen Martin einmal in eigener Sache sprechen. Am vergangenen Donnerstag informierte uns ein BI Mitglied, dass von einigen Leuten die bisherige Arbeit von Vorstandsmitgliedern der BI kritisch angesehen wird. Dabei geht es nicht um unsere politischen Gegner (die tun es soundso), sondern um einige Bürger dieser Stadt. Das ist insoweit normal, denn jeder Mensch macht Fehler, auch wir zählen uns dazu, wir brauchen nur das Thema Bürgerbegehren nehmen. Aber das was gemeint ist, geht darüber hinaus, es sind schon wütige Angriffe darunter. Dabei ist man sehr schnell bei einer typischen Eigenschaft von uns Deutschen. Wenn nicht schnell genug Erfolge da sind, da gibt man sofort anderen die Schuld. Und eins kommt hinzu. Die Obrigkeit kann noch so korrupt sein und lügen was das Zeug hält (gerade in WSF zutreffend), wer dagegen angeht, wird schnell als Unruhestifter und auch noch als Schuldiger angesehen. Schuldig z. Bsp., dass man eventuell nun viel mehr für den HKB (Herstellungskostenbeitrag) zahlen müsste und vieles mehr was aktuell an Gerüchten vom Gegner so gestreut wird. Die eigene Bequemlichkeit zu überwinden (an Demos, Stadtratssitzungen usw. teilnehmen) ist da schon schwieriger. Schnell sind da solche Ausreden wie oben zur Hand um das eigene schlechte Gewissen zu beruhigen. Ein vor einiger Zeit mit Herr Dr. Riedel geführtes Gespräch wies in die gleiche Richtung. Seine BI „Pro WSF“ hatte sich enorm gegen die Schlachthoferweiterung finanziell und persönlich engagiert. Schnelle Erfolge blieben naturgemäß bei diesem Gegner aus (Tönnies, Landesregierung und die völlig skrupel – und gewissenlose Lobby einer Stadtratsmehrheit und die Verwaltung). Der Schlachthof wurde zwar erweitert, aber viele Verbesserungen (Lärm, Geruch, Abwasser) wurden von den Leuten dieser BI erkämpft. Einen Dank der Allgemeinheit, von den vielen Anrainern aus dem OT Burgwerben und WSF -Neustadt haben sie, bis auf Ausnahmen, nicht erhalten. So ist eben das Leben, so Hr. Dr. Riedel, und wir sehen es genauso. Manchmal ist es daher an der Zeit Rückschau zu halten, auch um uns gemeinsam Mut zu machen, weiter zu kämpfen und diesen Kampf auch durchzuhalten zu können.

Was hätte den Bürgern von WSF bereits 2012 geblüht. HKB Beiträge in bis zu fünfstelliger Höhe noch im gleichen Jahr bis Dezember. Keine soziale Abfederung, wer nicht zahlt, bzw. dies nicht kann, bekommt eine Zwangshypothek aufgedrückt und verliert am Ende sein Häuschen, so Originalton vom OB Risch. Kommunalrecht und Gesetze wurden völlig einseitig ausgelegt, um soviel wie möglich aus den Bürgern rauszupressen. Erreicht haben wir (BI und Montagsdemonstranten) gemeinsam, weder 2012 noch 2013 oder auch noch 2014 wird es einen HKB Bescheiderlass geben (aktuell 2015 -2017). Dann aber eine Beitragskalkulation von denen alle sicher sein können, dass sie weitaus besser den gesetzlichen Vorgaben entspricht, keine Ungereimtheiten der Vergangenheit enthält und Kungeleien zumindest enttarnt sind. Es wird mit Sicherheit nicht teurer, sondern gerechter. Der Zeitgewinn hat vielen Bürgern genützt um ihre Grundstücksangelegenheiten in Ordnung zu bringen oder auch um Geld beiseite zu legen. Schon dieser Erfolg von

uns Montagsdemonstranten wäre Anlass genug, es zu würdigen, sollte man meinen. Aber wir sind nicht weltfremd, gerade diejenigen, die nichts für diese Ziele tun, wollen das meiste, am Besten alles geschenkt. Der Erfolge wären noch mehr aufzuzählen, da ist der Runde Tisch, trotz vieler Mängel macht er vieles transparenter, eine Politik aus dem Hinterstübchen wird für die Oberen immer schwieriger. Auch diverse Anfragen im Stadtrat dienen diesem Zweck, genauso wie Anfragen mit denen der OB oder Stadtrat Rauner ins Visier genommen wird. Nebenbei sorgen sie für Klarheiten bei der sicher unausweichlichen gerichtlichen Prüfung einer künftigen HKB Satzung. Das jetzt in der AöR intensiv auch im Technischen Bereich der Abwasserbeseitigung gearbeitet wird und der Schlendrian aus Zeiten der Betriebsführerschaft durch die Stadtwerke WSF der Vergangenheit angehört, hat viel, wenn nicht alles, mit dem Druck der Straße zu tun. Unmittelbarer Erfolg, Anschluss von 75 Eigenheimen ans Abwasser. An einem weiteren unmittelbaren Erfolg wäre noch zu erinnern. Die Vergärung von Schlachtabfällen in Zorbau ist nun vollständig vom Tisch. Die Tönnies Tochtergesellschaft hat die Grundstücke an die Stadt Lützen zurück gegeben und sich vor ca. 14 Tagen aus der Umgebung von WSF verzogen, hoffentlich für immer und ewig. Nun genug damit, es soll keine Beweihräucherung sein, zurück zu Abwasser. Die AöR Sitzung am 30. 10. 2013 wurde ja schon zur letzten Demo ausgewertet, soweit es überhaupt möglich war. Das hier angekündigte Schreiben an die AöR, Herr Dittmann, ist auf den Weg gebracht. Darin die Bitte, unsere 14 Fragen etwas ausführlicher schriftlich zu beantworten, da sie Basis für den Runden Tisch sind. Zugleich im Schreiben auch die Zusage der BI den Runden Tisch fortzusetzen. Die nächste AöR Sitzung findet am 3. 12. 2013 statt. Es ist anzunehmen, dass dann die Finanzierung der Kläranlagenerweiterung im Mittelpunkt steht. Wir haben es hier an dieser Stelle schon gesagt, dass Schuldenproblem von WSF/AöR soll mit einer neuen Bürgschaft bei der Investitionsbank von Sachsen Anhalt gelöst werden. Also ohne Fördermittel und natürlich ohne Beiträge von uns Bürgern. Wer über Internet verfügt, sollte sich mal in die Außendarstellung der Investitionsbank einklinken, bzw. in deren Einschätzung der Kommunen vom Burgenlandkreis. Erschreckend das Bild von WSF. Die Verschuldungsorgie unserer Verwaltung und der bestimmenden Stadtratsmehrheit (CDU/Linke-Klicke) ist bereits in den Stellungnahmen dieser Bank erfasst und gibt eine sehr düstere Einschätzung für unsere Zukunft. Auch viel Statistisches ist zu lesen, von Wasserverbrauch, Arbeitslosigkeit und Verschuldung pro Kopf. Sachsen Anhalt ist das Schlusslicht im Ländervergleich und Weißenfels im unteren Bereich des Landes, also Schlusslicht in allen Beziehungen. Ein Link, der allen zu empfehlen ist. Dieser Themenkreis, Bürgschaft, Neuverschuldung, neue Verbindlichkeiten usw. wird auch intern in der BI diskutiert, aber für uns als Bürger bzw. als BI besteht wenig Möglichkeit diesen Weg in die totale Überschuldung unserer Stadt aufzuhalten der Gewissenlosigkeit von CDU/Linke ein Ende zu bereiten.. Die formellen Einspruchsmöglichkeiten, die es gibt (Mitwirkungsverbot / Sitzungsöffentlichkeit u. a.) haben wir auch genutzt. Bei der AöR Verwaltungsratssitzung getroffenen Entscheidungen werden am 2. 12. (im HA) und am 11. 12. dem Stadtrat vorgestellt. Schwerpunkt ist sicher der Haushalt 2014 und

das Verschuldungsproblem, nicht nur das beim Abwasser. Beides Zusammen genommen, haben unsere „großen Experten“ (Stadtrat/Verwaltung) die 100Mio Schuldengrenze fast erreicht. Ein Ende ist nicht abzusehen. Dann gibt es ja noch die vielen Skandale, Promenade, E – Werk, Bergschule und Rathausdach sind die aktuellsten Themen. Dass nun langsam der Wahlkampf näher rückt, konnte man als Besucher der letzten Stadtratssitzung erleben. Man musste schon zweimal hinhören um es zu glauben. Forderte doch der Linke Rattenfänger Brzyk einen Bürgerentscheid zum Schwimmbad zusammen mit der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 durchzuführen. Einen Bürgerentscheid den man genau einen Stadtrat zuvor der Fraktion Bürger für WSF nicht zugestehen wollte. Ein Bürgerentscheid ist doch nichts schlechtes, so der keinen Deut bessere Klitzschmüller/Linke. Nun denn unser Standpunkt ist auch ein neues Schwimmbad benötigen wir Bürger schon längst. Statt teure Projekte als beflissene Diener der LM Branche/Tönnies immer wieder neu aufs Trapez zu bringen, wären die kommunalen Finanzen in einem Schwimmbad viel besser angelegt. Wir sind auch der Meinung mit so einem Bürgerentscheid endlich einem Herzenswunsch unseres Oberbürgermeisters zu entsprechen. Ändern wir doch die Frage leicht ab, stellen wir also dem Bürger am 25. Mai 2014 die Frage Schwimmbad oder Kläranlagenerweiterung (mit ja oder nein zu beantworten). Den Linken ist sicher in Erinnerung, dass man mit solchen Fragen Wahlen (zum Oberbürgermeister) gewinnen kann. Demagogie auf höchstem Niveau also, aber von diesen Weißenfelser Genossen auch nicht anders zu erwarten. Auf jeden Fall wird die BI zum nächsten Stadtrat die Forderung stellen, die Frage Schwimmbad ums Klärwerk zu ergänzen. Auch wenn das ganze Linke Theater vor Durchsichtigkeit und Dummheit glänzt.